



TMB Tourismus-Marketing
Brandenburg GmbH

Presseinformation

Februar 2007

Eine schwungvolle Nacht der Zwanzigerjahre

Im Modemuseum Meyenburg können sich Besucher nicht selten als Teil der Ausstellung sehen

Veranstaltungshinweise des einzigartigen Modemuseums in der Prignitz-Stadt Meyenburg sollten genau gelesen werden. Denn oft enthalten sie eine sonst nur von großen Bällen oder Festakten bekannte Aufforderung um „stilgerechte Kleidung“. So bittet die Museumschefin Josefine Edle von Krepl die weiblichen Gäste ihrer „Nacht der Zwanzigerjahre“ am 17. März um das Tragen mindestens einer langen Kette, einer Federboa oder eines Topfhutes. Die Männer suchen sich dafür eine Fliege, eine Melone oder eine Weste aus. So steht einem beschwingten Abend mit Live-Musik, Liedern und Couplets und natürlich einer Modenschau mit Kleidern aus dem Fundus des Museums im Schloss nichts mehr entgegen. Veranstalter und Besucher versetzen sich gleichermaßen in die „Goldenen Zwanziger“ zurück, flanieren, tanzen, singen und erleben so ein sehr authentisches Programm. Manche Gäste fühlen sich dann sogar als Teil der Ausstellung.

Schon bei der Eröffnung des Modemuseums mit Kleidern und Accessoires von 1900 bis etwa 1970 zu Pfingsten 2006 legte die leidenschaftliche Sammlerin von Krepl viel Wert auf den passenden Stil. „Kommen Sie bitte mit Hut“, ließ sie den Damen aus der Umgebung ausrichten. Die stellten ihre Kleiderschränke auf den Kopf, stöberten auf Dachböden, bedrängten ihre Omas und klappten Boutiquen und Kostümverleihe ab. Irgendwo musste sich doch der passende Hut zum Kleid oder Kostüm finden, sagten sich die Frauen aus Meyenburg und Umgebung an der Landesgrenze zur Mecklenburg-Vorpommern. Am Ende hatte sich die Suche für alle gelohnt, denn während der Eröffnung fanden sich Damen ohne Hut in der Minderheit wieder. Seitdem gibt es keine Probleme mehr, wenn das Modemuseum wieder einmal um „angemessene Kleidung“ bittet.



TMB Tourismus-Marketing
Brandenburg GmbH

Seite 2 der Presseinformation „Modemuseum Meyenburg“

Mit der Ausstellung erfüllte sich die 62-jährige einen Kindheitstraum. Schon als Kind wurde ihre Sammelleidenschaft geweckt, als sie von ihrer Großmutter ein schwarzes Satinkleid und von ihrer Mutter das Brautkleid geschenkt bekam. Ihr Fundus nahm in den in den Jahren danach immer größere Dimensionen an, schließlich hatte sie 1980 die erste private Mode-Boutique in Ostberlin betrieben und ab 1989 einen West-Berliner Antikmodeladen übernommen. In kleinen Ausstellungen zeigte die in Fürstenwalde geborene Modedesignerin und Journalistin Teile ihres Schatzes. Der Zufall führte sie nach Meyenburg, wo die Stadt gerade eine Nutzung für ihr Schloss suchte. Ein Heimatmuseum und die Bibliothek allein reichten für eine kostengünstige Unterhaltung nicht aus. Also wurde der Deal perfekt gemacht. Frau von Krepl stellt auf rund 1 000 Quadratmetern ihre Schmuckstücke aus, während die Stadt alle Unterhaltungskosten in dem für 5,5 Millionen Euro sanierten Schloss trägt. Die Sammlung umfasst 351 Kleider, 353 Hüte und 342 Taschen sowie Schuhe, Ketten, Broschen, Ohrringe, Hutnadeln. Jedes Exponat erzählt seine eigene Geschichte, denn alle Kleider sind getragen worden. Im kleinen Verkaufsraum können jederzeit Kleider und viele andere Dinge erworben werden.

Ausgewählte Veranstaltungen:

17. Februar, 19 Uhr: Ein Abend mit Poesie und Prosa, mit Liedern und Gedichten von Kurt Tucholsky, vorgetragen von Karl Dürr, mit musikalischer Begleitung auf dem Akkordeon von Anja Dolak.

17. März, 18 Uhr: „Nacht der Zwanzigerjahre“.

21. April, 19 Uhr: Musikalischer Abend mit Lexa A. Thomas, Darbietung von eigenen Liedern und Chansons.

Auskünfte unter Telefon 033968/50 89 61, www.modemuseum-schloss-meyenburg.de sowie beim Tourismusverband Prignitz e.V., Wittenberger Str. 90, 19348 Perleberg, Telefon 03876 / 616973, www.dieprignitz.de und www.elblandfestspiele.org

**Presseanfragen: Birgit Freitag, TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH
Am Neuen Markt 1, 14467 Potsdam, Telefon 0331/29873-50, Fax 0331/29873-73
freitag@reiseland-brandenburg.de, www.reiseland-brandenburg.de**